

und

Oberbediente: Dr. A. Fr. Ketting, Secretariatsrath für die Politik; A. Hubold,
 Poet; für Cerimonien und Protokolle: Adolf Heddinghaus; für die
 Handel: Fr. Schmidt; für den Sport: Fr. C. Laug; für den übrigen geistlichen
 Zeit: Fr. Kiesel; für den Ansehen: Fr. C. Laug; für die Wissenschaften:
 A. Hubold, Fr. C. Laug, Fr. C. Laug, Fr. C. Laug, Fr. C. Laug, Fr. C. Laug,
 A. Hubold und General Anseier, Laubmann und Dietrich, familiäre
 in Bogum. — Für untergeordnete Einwendungen übernimmt die Section folgende
 Aufträge: Zurücklegung der Angelegenheiten, die nicht in der
 Vermischten-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Vollständiger Dortmund 1760.

Reichselertag in Hildesheim. — Ein Schritt Englands, Frankreichs und Italiens in Romno.

Der Kampf um die Vorherrschaft auf dem Balkan.

Von
S. E. v. Vindeiner-Wildau, M. d. R.

1. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 277: 1039-1043.

Ferdinands innere Unruhe entstehen sollten, so wäre Rumänien außenpolitisch zunächst lahmgelegt, und es könnte in der Tat der Augenblick für Jugoslawien gekommen sein, um die Führerschaft auf dem Balkan zu erreichen.

Dieser Kampf um die Vorherrschaft zwischen Italien und Jugoslawien, genährt durch die irreversiblen Ziele der Slowenen, hat sich äußerlich entzündet im Streit um Albanien. Das albanische Volk, auf Grund der Gestaltung seines Heimatlandes in viele einzelne Stämme aufgeteilt, durch konfessionelle Gegensätze zerrissen, scheint vorläufig noch nicht die Kraft zu besitzen, sich selbst einen nationalen Staat zu bilden. Die Küstenstädte stehen unter wirtschaftlichem und kulturellem Einfluß Italiens. Das Innere grenzt an Neu-Serbien und erscheint den Serben als ihr natürliches Interessengebiet. Die albanischen Führer juchen den Rückhalt für ihre eigenen, ehrwürdigen Pläne bald in Italien, bald in Jugoslawien. So wird es erklärlich, daß sich die Gegenkräfte zwischen diesen beiden Staaten so zupicken, daß es eine Zeitlang scheinen konnte, als ob nur das Schwert die Entscheidung bringen könnte. Ich glaube nicht an eine solche gewalttätige Lösung. Ganz abgesehen davon, daß Europa einen neuen Krieg nicht will, würde ein solcher Waffengang den letzten Zielen Italiens direkt widersprechen. Italien will auf dem Balkan keine Feinde, sondern Freunde. Es will seinen der Balkanstaaten unterwerfen, sondern sie an seine Seite ziehen. Wo dies nicht gutwillig gelingt, sucht man sich nicht, auch die Mittel eines mehr oder weniger sanften Zwanges anzuhängen. Man will die Bildung eines neuen europäischen Machtblocks aus dem freiwilligen, weltpolitischen Zusammenschluß der südöstlichen Staaten Europas. In vielen Beziehungen könnte eine solche Entwicklung dem gesamten europäischen Gesichtspunkt aus begrüßenswert erscheinen. Jede machtpolitische Konzentration auf unserem Kontinent kann weltpolitisch von Vorteil sein. Voraussetzung allerdings wäre dafür, daß die Suprematie des einen oder des anderen Staates in einem solchen Bunde nicht zur Zwangsherrschaft über die anderen ausartete. Deutschland kann diesen Entwicklungen mit der Ruhe eines Unbeteiligten zusehen. Wenn jemals, dann gilt heute wieder das Wort Bismarcks, daß der Balkan uns die Knochen auch nicht eines pommerischen Grenadiers wert ist. Wir haben aus der Lage unserer eigenen Nation heraus ein tiefes Verständnis für das Einheitsstreben ebenso sehr des italienischen Volkes wie der südslawischen Stämme. Wir haben nur das eine Ziel, mit beiden Nationen in friedlichem, wirtschaftlichem und kulturellem Wettbewerb zu stehen. Für uns scheint daher völlige Zurückhaltung gegenüber den heute noch vorhandenen Gegensätzen die gebührende Politik, getragen von der Hoffnung, daß die Vernunft der Dinge zu einem Ausgleich führen wird, der eine Befriedigung dieses Wettbewerbs Europas, der so oft in der Geschichte unseres Kontinents eine verhängnisvolle Rolle gespielt hat, zur Folge haben wird.

Die Erhöhung der Hauszinssteuer.

Berlin, 20. April.
In Verbindung mit der am 1. April 1927 eingetretenen Erhöhung der geleihenden Miete von 100 auf 110 % der Friedensmiete ist eine Erhöhung der Hauszinssteuer in folgendem Umfange vorgesehen: Grundsätzlich wird der Steuerfuß von 1000 % auf 1200 % der staatlichen Grundvermögenssteuer heraufgesetzt. Dieser Heraufsetzung unterfallen jedoch diejenigen Gebäude nicht, die am 31. Dezember 1918 nicht oder mit nicht mehr als 40 % ihres Wertes belastet waren und deshalb einen ermäßigten Steuerfuß zwischen 375 und 825 % der staatlichen Grundvermögenssteuer je nach der Höhe der Belastung in Anspruch nehmen konnten. Darüber hinaus tritt eine Erhöhung des bisherigen normalen Steuerfußes von 1000 % der staatlichen Grundvermögenssteuer für die mit mehr als 40 % des Grundvermögenssteuerwertes belasteten Grundstücke dann nicht ein, wenn diese Belastung nicht über 45 % des Grundvermögenssteuerwertes hinausgeht. Erst bei Grundstücken, die mit mehr als 45 % des Grundvermögenssteuerwertes am 31. Dezember 1918 belastet waren, erfolgt eine Heraufsetzung des Steuerfußes, und zwar dergeßte, daß bei einer Belastung bis zu 50 % der Steuerfuß 1050 %,

55 %	1100 %
60 %	1150 %
über 60 %	1200 %

beträgt.

Die Anwendung des ermäßigten Steuerfußes tritt nur auf besonderen Antrag des Steuerpflichtigen ein. Dieser Antrag muß bis zum 30. September 1927 gestellt werden. Es ist aber nur dann der Antrag wegen des Belastungsstandes vom 31. Dezember 1918 zu stellen, wenn sich entweder aus der Höhe der Belastungsgrenze ein Ermäßigungsanspruch ergibt oder wenn der Antrag bereits früher gestellt werden konnte, jedoch bisher nicht gestellt worden ist.

Hädel und Eudens.

Von Dr. F. Alfred Beck, Harpen.

Materialistische und idealistische Philosophie, Naturwissenschaft und Metaphysik begegnen sich in diesen beiden Persönlichkeiten. Eine ganze Lebensentwicklung findet in diesen Menschen einen klassischen Ausdruck. Sie stehen beide auf der Höhe ihres Fachgebietes, sind in ihren Wissenschaften führende Geister und über ihren Fachkreis hinaus Lehrer des Volkes und der Menschheit. Sie wirken beide im klassischen Jena eines Schiller, Hegel und Schiller, beide waren einander verbunden durch gegenseitige Schätzung und aufrichtige Achtung, und doch sind Lebensarbeit und Lebensübergangung beider im tiefsten Grunde verschieden, unvereinbar und nie zusammenzuföhren.

Durch die modernen Naturwissenschaften hatte die Philosophie zu Beginn der Lebrtätigkeit Hädel den tiefsten Stand erreicht. Alles, was nicht durch die naturwissenschaftliche Forderung aufzuweisen war, galt als willkürliche Dichtung des menschlichen Geistes. So verlor auch die Philosophie ihre einmalige königliche Stellung, und bald wurde ihr Existenzrecht überhaupt gelehrt. Aus den Naturwissenschaften selbst erhob sich eine neue Art der Philosophie, die alles Leben als einen Naturvorgang ansah und alles seelische und geistige Leben in einen Naturprozeß aufklärte. Dieser Monismus, diese Einheitslehre, die alles auf die Natur zurückführte, hat ihren eigenartigen und bedeutenden Ausdruck in Ernst Hädel gefunden, der an der Jenaer Universität Zoologie und Biologie lehrte. Seine „Weltanschauung“, dieses „nach der Zahl und Größe der Anlagen quantitativ erfolgreichste Werk der modernen populärphilosophischen Literatur“ (Wundt), hat seine naturwissenschaftlich-philosophischen Gedanken unter der breitesten Masse verbreitet. Eudens Urteil über Hädel ist trotz aller sachlichen Vorbehalte aufrichtig anerkennend: „Was sowohl seine Arbeit als seine Lebensanschauung zusammenzieht, das war eine ausgesprochene künstlerische Begabung und Denkraft, die verließ ihm einen starken Zug zur Synthese, zum Zusammenhängen der Dinge, kein Wunder, daß er sich besonders von Goethe angezogen fühlte und gern zu ihm aus des Lebens Räten floh. Aber der Bedeutung der in seinem Lebenswerk vollzogenen Synthese entsprach nicht die Schärfe und Vorlicht seiner Analyse: er geriet vielfach in ein zu summarisches Verfahren. So ist seine eigene Wissenschaft in ihrer Weiterentwicklung oft über ihn hinausgegangen, und mehr noch mußte seine Weltanschauung Widerspruch erregen. ... In der Philosophie konnte er die Bedeutung der Kantischen Wendung nicht anerkennen und blieb dabei an den Stand einer Populärphilosophie gebunden. Sein glattholtes Streben nach mehr Einheit des Alles hätte ihm ein, wenn auch durchaus freies, so doch freundliches Grundverständnis zur Religion nahegelegt, aber zur näheren Gestaltung dessen folgte er weniger Goethe als einer dürftigen Verstandesaufklärung. So blieb bei ihm manches unausgesprochen, und es konnte nicht fehlen, daß sich viel Streit um ihn und über ihn entspann. Aber wer sein Lebenswerk als Ganzes überblickt und wer der Schranken des menschlichen Strebens eingedenk ist, der muß den jugendlichen Feuerifer, den unerschrockenen Mannesmut, die Einsetzung aller Kraft für eine lebensumfassende Aufgabe, sein rastloses und fruchtbares Schaffen, seine Selbstlosigkeit in allen äußeren Dingen, auch die geistige Frische, die ihn bis in hohe Alter begleitete, voll und ganz anerkennen, der wird auch die weite Wirkung verstehen, die von ihm ausging.“

Hädel hat sicherlich um seine Weltanschauung kämpfen müssen, er erleben seinen Kampf wieder in seinem Briefwechsel. Aber der Kampf Eudens war umgänglich schwerer und erforderte eine ungleich größere Anwendung geistiger Kraft. Hädel folgte dem Zuge der modernen Zeit mit ihrem naturwissenschaftlichen Denken, er dachte die naturwissenschaftlichen Probleme bis zu ihrer letzten philosophischen Konsequenz durch und endete in einer Auflösung alles Lebens in bloße Natur. Wenn wir nun neben Hädel der Bedeutung Eudens voll gerecht werden wollen, so ist vor allem zu bedenken, daß er sich schon zur Zeit der naturwissenschaftlichen Hochflut mit ganzer Kraft für eine idealistische Weltanschauung einsetzte. Der naturalistische Lebenszug hat wie eine Massenepidemie selbst auf die philosophischen Denker des vergangenen Jahrhunderts gewirkt, so daß selbst ein so kritischer Denker wie Eudens von Hartmann philosophische Arbeit nur noch nach

Die Tagung der Bodenreformer.

Schwerin, 20. April.

Am letzten Verhandlungstage der Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer wurde der bisherige Bundesvorstand mit dem Bundesvorsitzenden Dr. Damaschke einstimmig wiedergewählt. U. a. überbrachte dann noch Reichstagsabgeordneter Lemmer für den Gewerkschaftsring der Tagung Grüße. Er setzte sich besonders für eine ländliche Bodenreform ein, um dadurch der Arbeitsmarktkrise Herr zu werden. Landtagsabgeordneter Baumeder (Leopoldshall) behandelte dann in einem Referat die Grundwertsteuer in Anhalt, ihre Geschichte und ihre Bewährung. Zusammenfassend konnte festgestellt werden, daß sich diese Steuer, die unter großen Kämpfen zustande gekommen sei, bewährt habe. Geheimrat Professor Dr. Erman (Münster) sprach über „Einwände gegen das Bodenreformgesetz“. Gegenüber dem preussischen Einwand, daß neben dem preussischen Städtebaugesetz ein Bodenreformgesetz nicht erforderlich sei, betonte der Redner die Notwendigkeit eines Reichsbodenreformgesetzes, weil die Bodenbelastung ohne Wucherpreise nach der Reichsverfassung nicht durch ein Landesgesetz ermöglicht werden könne.

Am Schluß der Tagung sprach Dr. Damaschke über „Erbpacht und Bodenreform“. In Mecklenburg

sei ein Kampf für die Aufhebung des Erbpachtrechts entbrannt. Der Redner unterzucht eingehend die geschichtlichen Vorbedingungen dieses Rechts. Wichtigste Forderung sei, anstelle der Erbpacht eine allgemeine Steuer nach dem Bodenwert zu setzen. Die jetzige Besteuerungsart, die auch Gebäude- und Wirtschaftsgüter (in Mecklenburg auch Vieh) als steuerliches Grundvermögen erfasse, bedeute eine ungerechte Belastung des Kleinbesitzes. Deutschland könne nicht das einzige Großgrundbesitzerland im alten Sinne auf dem Festlande bleiben. „Wir wollen alle“, so schloß der Redner, „eine friedliche organische Entwicklung. Das mecklenburgische Erbpachtrecht zeigt den Weg zu Rechtsformen, die einen solchen Weg ermöglichen.“

Nach kurzer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der der schärfste Entzückung darüber Ausdruck gegeben wird, daß das vom Reichstag am 5. Mai 1926 mit großer Mehrheit geforderte Bodenreformgesetz auf Grund des Entwurfs des händigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium von der Reichsregierung bis heute noch nicht vorgelegt worden sei. Bei noch längerer hinauschiebung dieser für das deutsche Volk so notwendigen gesetzlichen Regelung des Boden- und Wohnrechts werde der Bund alle verfassungsmäßigen Mittel in Anwendung bringen.

Das Zentrum und die Preußenkoalition.

Berlin, 20. April.

Die „Germania“, das Berliner Zentrumsorgan, beschäftigt sich in einem bemerkenswerten Artikel mit der Stellung des Zentrums zu der Reichskoalition und zu der preussischen Koalition. Das Blatt stellt fest, daß entgegen denationalen Auslassungen eine Aenderung des Koalitionsverhältnisses in Preußen nicht in Frage kommen könne, daß das Zentrum vielmehr die Fühlung nach beiden Seiten, nach den Deutschnationalen und nach den Sozialdemokraten, aufrecht erhalten müsse. Der Schwerpunkt müsse auch ferner in der Mitte, das heiße beim Zentrum, bleiben.

Die Tarifverhandlungen der Reichsarbeiter.

Berlin, 20. April.

Im Reichsfinanzministerium wurden heute die Lohnverhandlungen der Reichsarbeiter mit Ausnahme derjenigen der Post und Eisenbahn fortgesetzt. Sie wurden unterbrochen, doch wird damit gerechnet, daß sie in den nächsten Tagen wieder aufgenommen und zu einem endgültigen Ergebnis geführt werden.

Die Haftung für das Eisenbahnunglück im Korridor.

Berlin, 20. April.

Ans Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Stargard im sogenannten polnischen Korridor in der Nacht zum 1. Mai 1925 hat die deutsche Regierung wiederholt die polnische Regierung um Stellungnahme zur Frage ihrer Haftung gebeten. In einer Note teilt nunmehr das polnische Ministerium des Inneren der Gesandtschaft mit, daß die polnische Eisenbahnverwaltung eine Haftpflicht nicht anerkennen.

Die Frist für die Geltendmachung von Ansprüchen aus Anlaß des Eisenbahnunglücks läuft am 30. April ab. Von einer Anzahl der Geschädigten ist bei dem hierfür zuständigen polnischen Gericht Klage gegen den polnischen Staat erhoben worden. Der erste dieser Prozesse wird demnächst zur Verhandlung kommen.

Künftige Befähigung der Bräutigam für Kraftfahrzeuge.

Berlin, 20. April.

Das Gesetz zur Uebersetzung der Finanzverhältnisse zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 9. April 1927 bestimmt im § 2 Ziffer 2 a, daß „Gemeinden und ähnliche Begehrten für Kraftfahrzeuge für die Benutzung öffentlicher Wege und Straßen nicht erhoben werden dürfen“. Nach § 7 tritt diese Bestimmung mit dem 1. Juli 1927 in Kraft. Nach dieser rechtsgerichtlichen Regelung ist also, wie der amtliche preussische Pressebericht schreibt, für Kraftfahrzeuge vom 1. Juli 1927 ab an keiner Brücke mehr Bräutigam zu entrichten. Bis zu dem genannten Zeitpunkt ist aber für Kraftfahrzeuge bei Benutzung von Brücken, die selbständige Verkehrsanlagen darstellen, das durch die Tarife festgesetzte Bräutigam noch zu bezahlen. Im Falle der Zahlungsverweigerung machen sich die Kraftfahrzeugsführer nach den zurzeit noch maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen und einschlägigen Entscheidungen der Gerichte strafbar.

Das Verbot der Verbände „Wiking“ und „Olympia“.

Berlin, 20. April.

Vor dem Großen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik beginnt am Donnerstag die Verhandlung über die Beschwerde des Bundes „Wiking“ und des Vereins „Olympia“ gegen das am 12. Mai 1926 vom preussischen Innenminister erlassene Verbot dieser beiden Organisationen. Der kleine Senat des Staatsgerichtshofes hatte im Herbst vorigen Jahres der Beschwerde stattgegeben und das Verbot als ungerechtfertigt aufgehoben; das Verbot auf Grund des Gesetzes von 1921 blieb jedoch weiterhin bestehen. Daraufhin machte der preussische Innenminister von seinem Recht Gebrauch, eine nochmalige Verhandlung vor dem Vollsenat des Staatsgerichtshofes zu beantragen. In der Verhandlung wird der preussische Innenminister, der inzwischen eine Denkschrift über die Gründe des Verbotes herausgegeben hat, durch Ministerialrat Schöner, Regierungsrat Dr. Janich und Rechtsanwält Martin (Leipzig) vertreten. Den Vorsitz führt Senatspräsident Nedner. Für die Verhandlung sind mehrere Tage angesetzt. Als Zeugen sind u. a. geladen der Hofmeister des Jungadels Ordens, Arthur Mahraun, der Ordenskanzler Bornemann, Generalleutnant a. D. Salzenberg, Oberst a. D. Knauer, Major a. D. v. Sodenstern.

Ein französisches Kriegsgerichts-Urteil.

Mains, 20. April.

Das französische Kriegsgericht verurteilte den Kaufmann Schmiedel zu 150 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis, weil er in Höchst a. M. zur Geldstrafe für einen Denkmalsfonds zur Errichtung eines Gefallenendenkmals des Mainzer Infanterie-Regiments 87 aufgefordert hatte.

Ein Schrift Englands, Frankreichs und Italiens in Rom.

Paris, 20. April.

Wie die T. U. aus gut unterrichteter Quelle erfährt, haben die Gesandten Frankreichs, Englands und Italiens in Rom bei dem italienischen Ministerpräsidenten und Außenminister Wollemas einen Kollektivschritt unterzeichnet, auf die strenge Verurteilung der polnischen Litauischen Grenzschließung zu lauten. Bekanntlich hat vor einiger Zeit auch die polnische Regierung in einer Note die litauische Regierung an die früher von der polnischen Regierung gefassten Beschlüsse erinnert.

Die Stellungnahme der jugoslawischen Parteien zur neuen Regierung.

Belgrad, 20. April.

Gestern nachmittag veröffentlichten fast sämtliche Parteien Erklärungen über ihre Stellungnahme zur Neubildung des Kabinetts. Danach genehmigten die Demokraten den Bericht ihrer, der Regierung angehörenden Parteimitglieder. Die selbstständigen Demokraten (Gruppe Ribitchowitsch) bezeichnen die Erklärung als unparlamentarisch und verlangen dringend die Einberufung der Stupsdina. Auch die Slowenen erklären, die Regierungsbildung verstoße gegen die parlamentarischen Grundsätze. Die Liberalen haben keine Erklärung veröffentlicht. Das Belgradische Organ Ribitchowitsch, „Nedich“, das den letzten Regierungswechsel als einen maßstretigen Staatsstreich bezeichnet hatte, ist polizeilich verboten worden.

Politische Uebersicht.

+ Ein Abschiedsessen des Reichspräsidenten in Hannover. Reichspräsident v. Hindenburg gab am Mittwochabend in Carlstens Hotel in Hannover ein Abschiedsessen; zu dem neben den Spitzen der Behörden auch eine Reihe privater Persönlichkeiten geladen waren.

+ Dr. Köhler legt sein Landtagsmandat nieder. Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der in dieser Woche mit seiner Familie endgültig nach Berlin übersiedelt, hat sein Mandat im hiesigen Landtag niedergelegt.

+ Kreistift auf Urlaub. Der sowjetrussische Botschafter in Berlin, Kreistift, hat sich nach Moskau begeben, um dort seinen Urlaub zu verbringen.

+ Der Rücktritt des ägyptischen Kabinetts abgelehnt. König Fuad hat, wie aus Kairo gemeldet wird, die Demission des Kabinetts Adly Paschas abgelehnt.

Aus dem

Aus dem Landbau
Die Vorarbeiten
bern aus dem Landbau
enthalten sind sowie
erfolgen kann. Es ist
schulpflichtigen Kinder
die Schule besuchen.
Beginn der Osterferien
Kreisverwaltung mit
schulen im Kreise erg
Lehrerschaft in letzter
den Landaufenthalt be
bringung wieder die
kreise zur Verfügung
geheimar. Burgdorf, A
kommen ist der Kreis
Kinder Aufnahme in
nahmestreise kommen
und Schulentlassene
Anmeldungen müssen
Gemeindeverwaltung
folgen.

rs Cuenenb
Erweiterung und M
schreiten rüftig borm
in ihrer ganzen Z
Neuordnungarbeiten
Den ersten Teil der
feld“ bis gleich hint
ist fertiggestellt und
geben worden. —
früheren Langeweich
ermindert. Augenb
große Stau-Passins
arbeiten neuen G
Maurerarbeiten bego
fest, nachdem man
und Abfahrtsstra
seitig eine solche län
st Cuenenb
Lingsfürorgetz
nachmittags von
Gemeindeverwaltung
werden erholungsbed
lässene männlich
liche, die noch ob
Hilfegestellten unter
kommenden Kinder
meindeverwaltung ob
Auf Antrag von Inte
berkebergsgesellsch
st Cuenenb
eingetrichen.

L. Gerthe, 20. Ap
mittags 5 Uhr, find
Würgerichs in der
st. Am Samstag, 2
feier statt. Die Mi
Zage vormittags in
tag, 8. Mai, findet
Königin - Quise
tag 23. April, bei K
— Ihre silberne Do
Gefeland. — Die
schicht vom Grümer
zu legen.

der Hausangestellte
Berlin - Panke
vermutete man ihre
dorf. Dieser wurde
Hofdorf ist zwar in
tötet zu haben, verbe
Beugen nachgewiesen
nach in Wanne h
demnach als M
frage.

Aus der
k Linden-Dahlh
Geirich Willmann
Geistes- und Körp
feiern. Willmann w
Gemeindevorst
Entwicklung der Ger
Auf dem Tiefbauplan
Linienplan der
Waldrake und der
schießen und Herber
neue Schiffsahrt in
nimmt am 28. April
eines jeden Augenbli
beschäftigungslos ist
melden, daß die Schul
bei späterer Meldun
fung zu rechnen ist
Nachlässen eingerich

b Stiepel, 20. A
rungen mühen Auf
machen, die bei K
Der Fährmann hat
betrieb eingestellt.
Müht ist die Gefahr
der Fährmann nur
ionen mit in sein g
harmlos ist, hat der
fahren, der beim Ve
ein solches „Rücksch
brüht werden. —
fünf Raddeboott
der Rotbrüde an der

K
durch eigen
Reichhaltig
Kle
Com
in entz
gemust m.
Wol
u. Comple
in allen M
Kas
reine Woll
elegante M

dbrennen

Tagenschwäche, Appetitlosigkeit,
 gt **Puksana-Salz** vor.
 dt, Moltkemarkt 39, Drog. Hoffmann, Hattingerstr. 11



alb überall bewundert?

undheit, klare Augen, faszinierend schöner Teint
 sie sind die Folge von allgemeinem Wohlbefinden
 deshalb gleichfalls Kruschen.

- lz erhält stets frisch und elastisch,
- lz reinigt das Blut,
- lz bedeutet für Leber und Nieren eine Hilfe in
 den normalen Funktionen,
- lz regt den Stoffwechsel an, die Folge ist:
- lz wirkt belebend und erfrischend auf den ge-
 samten Organismus.

ite jede Dame täglich frühmorgens eine kleine
 Kruschen in warmem Wasser nehmen.

ken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.
 SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N 90, PANKSTRASSE 13—14
 CORB. BOCHUM: GABELSLEDGERSTRASSE NR. 4. ERFENBURG: 502

Blide

Die Gräfin mit

Wenn in Rom
so wissen wir, daß die
ohne Arbeit und
schriftlicher der eng
Veruch abtatten, die
die Gräfin von Arn
ohne Arbeit und
fein Märchen, die
genommen. Dient
besten dran: sie d
brechung arbeiten.
der von Arn eine
lich sich infogito vo
ihre die Betten zu m
den Wädelmeier au
Tage lang. Dann
Gräfin und fing
von neuem an. W
Erpreß hat sie ein
fel, vierzehn Stun
das Teppichflorier
Sankarbeiten ange
Verfälschungen.
Jetzt getatete
Frage: Warum die
mädchen gelieben
Hüllungslos. Dient
Wort meanehen mit
Aufwand ihres foci
ihrem gräflichen Bar
wächst auch nur ein
lich aus eben diese
Das Herodrom
In einigen Ve
die Schankloale
Alkohol verlauf
genden mit Sou
den Gegenden ohne
was recht veränd
ton Soustagsruhe
Man kann es den
fen, wenn sie Sou
gehen. Aber die R
artia die Trunkh
nicht zu bewegen, ei
Der Londoner Flug
gelegten Gegend.
durchgeleitet, daß
der Reife kommen, d
die Angehörigen und
Abreisenden begleit
Wohl ihrer Lieben
Brand anzufohen.
gekommen sind, ein
sehen, haben bloß die
einem Glas Limona
dem Herodromhotel
es erlauntlich, wie
haben, die Sonntags
wenn es gilt, auf i
genügt in den fest
Whish. Drei bis v
mäßig drauß.

Die italienische

Der italienische
worden, unter den
Offensive gegen La
schen Kreisen. We
reisenden, die in das
fahren, brauchen al
eingeleiten. Die
verbühren, daß, mer
ben Erben hinwie
Kupfergeld zu fülle
den, hat die Polie
ans Licht gebracht.
den Bettlern Arbeit
heraus, daß die mei
Sie sind ganz veru
Zeitvertreib. In e
weise entdeckte man
von achtzigtausend
ionar zweihundert
anzehntausend Ma
Töchtern als Mitglie
mit Namen Caputo
herumlieft, daß alle
Sie haben das ihre
fünfzehn Häuser fa
sächlich nur bis fünf
er eines feiner für
Gentleman, begab
Widit als Kinobesi
von denen hier die
Sie sind ganz auf
bedürftliche Erlaub
sich den hervorrag
Verteidigung in de
Welt. Jetzt in das
reit, dürfte gerad
Wetter seinen Pro
Wetterzählung
In einem geor
Nahre eine Volks
eines Landes, nach
es verfußt und ob
Wenn Italiischer
die Ordnung in ein
der aufgeräumte
verankert von Be
unter den Fildern
ist. Wenn es sich
Schweifische felle
Fildarten gleich au
Comit steht der na
Stattlich unumwun
einem Staatsbürg
zahlen in einer Frag
den Fildern in die
den Fildern weite
Es werden jedes
auf denen in der



So
billig
war
es
noch
nie!

Extra billiger Kleider- u. Seidenstoff-Verkauf!

Wie immer, bringen wir nur hervorragend gute Qualitäten. Waren, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, führen wir nicht. Deshalb ist es vor Ihrem Einkauf unbedingt wichtig, daß Sie von diesen fabelhaft billigen Angeboten Gebrauch machen.

Schotten und Streifen in neuen Frühjahrs-Designs . . . Meter 1.10.	95.	Kasha 130 cm breit, reine Wolle, der bevorzugte Frühjahrsstoff . . . Meter	7.90	Taffet doppeltbreit, solide Qualität, in marone und schwarz . . . Meter 5.90.	4.95
Schotten doppeltbreit, solide Qualitäten, hübsche Stel- lungen . . . Meter 1.75.	1.45	Schattenrips 130 cm breit, reine Wolle, extra schwere Mantelware . . . Meter	10.50	Mantelseide gemustert, das Neueste zum Sommer, sehr preiswert . . . Meter 5.90.	4.95
Donegal für Knaben-Anzüge und Mäntel sehr zu empfehlen . . . Meter 2.95.	1.95	Herrenstoff wasserdicht, 130 cm breit, für Mäntel und Kostüme . . . Meter	11.90	Crêpe de chine ca. 100 cm breit, schöne weichfließende Ware . . . Meter 6.90.	5.90
Jacquard ca. 90 cm breit, reinwollene Qualität, be- sonders vorteilhaft . . . Meter	2.75	Jacquard-Ramagé die große Mode für Mäntel, 130 cm breit . . . Meter	12.90	Frissé 140 cm breit, moderne Farbtöne, schwere Qualität . . . Meter	9.80
Fresco 100 cm breit, uni und kariert, die große Mode für das Frühjahr . . . Meter	3.50	Damassé ca. 70 cm breit, besonders vorteilhafte Ge- legenheit . . . Meter 2.45.	1.95	Veloutine die große Mode für elegante Kleider, doppelt- breit . . . Meter 11.90.	9.80
Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle, in allen Mode- farben . . . Meter 4.95.	3.75	Rohseide naturfarbig, gute Qualität, sehr günstiges Angebot . . . Meter	2.25	Crêpe-Reversible 100 cm breit, in schwarz, für Mäntel sehr beliebt . . . Meter	13.90
Composé der Artikel des Tages, 100 cm breit, rein- wollene Qualität . . . Meter	4.95	Rohseiden-Druck herrliche Muster in größter Auswahl . . . Meter 4.95.	4.50	Faconné-Seide die große Frühjahrs-Mode, in modernen Farben . . . Meter	1.25
Edel-Rips 130 cm breit, für Mäntel und Kostüme, vor- zügliche Qualität . . . Meter 7.90.	5.90	Eolienne Wolle mit Seide, in allen modernen Farb- tönen . . . Meter 5.90.	4.50	Waschsamt hervorragend großes Farbensortiment . . . Meter 2.80.	1.95
Faconné 100 cm breit, reinwollene Qualität, moderne Farbtöne . . . Meter 6.50.	5.90	Seiden-Trikot 140 cm breit, gestreift, in hellen Farben . . . Meter	4.95	Linden. Körper-Samtreste 70 cm breit, nur in schwarz . . . Meter	3.90

Besondere Gelegenheit!
Waschseide 1.25
hübsche, neue Blumenmuster, Meter

"Pepita" 1.75
der neue, klein ge-
musterter Frühjahrsstoff für Damen-
und Kinder-Kleider . . . Meter

Doppeltbreite Popelines 1.95
reinwollene Qualität, in allen neuen
Farbtönen . . . Meter 2.45.

Woll-Mousselines 1.35
in hervorragend großer Muster-
Auswahl, schöne, neue Stellungen,
Meter 1.75.

Rheinische Kunst-Puppenspiele

Deutschlands schönstes Puppentheater.
Täglich 3 Vorstellungen:
Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 3 und 4 1/2 Uhr.

Da wir nur 200 Sitzplätze einrichten können, bitten wir Sie, sich mit Ihren Kindern rechtzeitig für eine bestimmte Vorstellung einen Platz zu sichern. —



Unsere sehenswerte Schaufensterfront
müssen Sie besichtigen.

Verenigte Stadttheater
Bochum Duisburg
Donnerst. 21. April,
7.30 bis 10.15.
Bühnenvorstellung,
Serie 3:
König Heinrich V.
Geschichtl. Schauspiel
in 5 Akten von
William Shakespeare.
Freitag, 22. April,
7 bis gegen 11.
D. 26:
Margarete.
(Fauft).
Große Oper mit
Ballett in 5 Auf-
zügen von Ch.
Gounod.

Zentral-Kaffee
Täglich
nachmittags und abends
Karl Karburg
Deutschlands bester Verwandlungsdirigent.

Sommerfrischler!
für das Oberbergische Land, im herr-
lichen Angartal (Kreis Gummersbach)
nimmt auf gegen mäßigste Preise
August Norden
Niedersessmar, Bezirk Köln.
Guter, bürgerlicher Tisch, schöne, luftige
Einzel- und Doppelzimmer.
Vaterländischer Frauenverein
vom Roten Kreuz, Bochum.
solbadekuren
für erholungsbedürftige Kinder
in Bad Sassendorf.
II. Kur vom 29. April bis 27. Mai 1927.
Anmeldungen und Auskunft Sedanstraße 6.

Tennis
Tennisschläger
bekannte Marken von Mk. 10.- - 60.-
Tennisbälle, Oele und
Lacke stets vorrätig.
Reparaturen
an Schlägern gut und billig,
auf Wunsch in einer Stunde.

Sprechapparate
Tischapparate . . . Mk. 17.50
Tischapparate . . . " 45.00
Tischapparate . . . " 55.00
Tischapparate . . . " 68.00
Tischapparate . . . " 90.00
Schrankapparate . . . " 140.00
Neueste Schallerplatten
von 2.50 Mk. an.
Teilzahlung gestattet.

Sie schützen
sich vor Aegerger, wenn
Sie Ihren Fußboden mit
Fliegenlack
streichen.
Stets vorrätig über Nacht
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER
Täglich 8 Uhr:
Kaiserplatz 3
eine Treppe
die Lachoperette.
Abonnenten dieser
Zettlung zahlen an
Wochentagen halbe
Preise (Loge, Sperr-
sitz und Parquet).

Ein gutes Toffen Stoffen
im
Stoffen Goubaud
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Grillage-Torte

Tivoly
Variété,
Molkemarkt.
Tägl. die 8 Brillanten
Täglich 2 urkom.
Possen.
Ein Programm,
das jeder sehen
muss.
Eintritt frei!

Möbel-Sebastian
wohnt jetzt nur
Herner Straße 4 u. 4a
Straßenbahnhaltestelle Kortländer.

Eierimport - Bochum
Büro und Lager Rottstraße 89.
Empfehle aus erster Hand frische
Eier für Großisten und Händler.
Verlangen Sie Offerte.
Fernsprecher 359-360.

Eine Dubarry von heute.
Theater
TONHALL

Wenn ein Piano
Flügel oder Harmonium
in Ihrem Hause noch fehlt, wenden Sie
sich wegen Katalog und Bedingung
direkt an
Roth & Junius Hol-Plano- u. Hageni. W. 118
Bequeme Monatsraten. Lieferung frei Haus. Lang-
jährige Garantie, Staatsmedaille, goldene Ausstel-
lungspreise.

Teutoburger Wald
Gesund-
erholungs-
aufenthalt
für Damen.
Büna Rietze,
Gut in Westf.
**Erholungs-
bedürftige**
Kinder od. Erwachsene
finden liebevolle
Aufnahme
u. gute Verpfleg.
zu ermäßigter Preis.
Hr. Sträßer,
Bad Eissenborn,
Schützenstr. 216.

Bolbros Fahrräder
aus nachlosen Stahlrohren, In-
nenlenkung, drehbare Hoch-
glanz-Emalle, Rostschutz-
Speichen, Torpedo-Freilauf-
narbe, Doppelglockenlager
3 Jahre Garantie.
Mk. 10.-
Anzahlung
Mod. 2-6
250!
pro Woche
Rud. Bohlert Co.
Bochum
Hernerstr. 11a u. Hallingerstr. 49
Eigene Fahrradfabrik.

Korpulenz macht alt!
Bona-Tee wirkt enttendend. Macht
schlanke Figur. Fördert geregelte Ver-
dauung, regt den Stoffwechsel an,
reinigt das Blut. Wirkt gegen unreinen
Teint und dickes Blut. Kein Heilmittel.
Kein Oelgemittel. Garantiert un-
schädlich. — Aerztlich empfohlen.
Bona-Tee Original-Paket 1.-
Alleinige Niederlage:
Drogerie Hücklenbroich, Brückstraße 55

ER UND DU
Gesunder
Schlaf ist so not
wendig wie Brot
Hüte Deinen
Schlaf durch die
Erhaltung Deiner
Gesundheit
Befolge den Rat
Deiner
Gesundheit
nur
**ZWÖLF-
SALZ**
VOM DR. SCHROEDERS
AUFBAUSALZ
In Apotheken und Drogerien

Miet-Piano
Ist
Gut erhalten. Klavi-
er, f. Fernweide
sehr geeignet, bil-
lig abzugeben, a.
auf Zeitabgabe.
S. L. Rebbert,
Söhrenger Str. 12,
Rüde Boch. Berett.

**Die durchgreifende
Blutreinigung**
in der Frühjahrszeit ist für jeden Menschen eine
Notwendigkeit. Das ärztlich empfohlene Mittel:
Chemiker Sybels Helekur
Drogerie Reinhard, Molkemarkt.

Miet-Pianos
zu sehr günstigen
Bedingungen
Carl Schmitt
Hofpianofabrik
Hagen (Westf.)
Eiserfelderstraße 69
Telefon 22/3.

Kluge Hausfrauen
kaufen nur die vielfach patentierte Kampmann's
Waschmaschine Nr. 233 Marie Niedgedacht mit
tragbarem Antrieb. Es ist die vollkommenste
Waschmaschine auf dem Weltmarkt. Sie verbraucht
wenig Wasser, wenig Zeit, wenig Kraft. Sie ist
unverwundlich und Wasserfest. Kampmann ist
Bochum, Marienstraße 2.
Auch Wassermotoren allein kauft man am besten
direkt von der Fabrik. Kampmann's kauft man
Waschmaschinen u. w. billiger wie bei Kampmann.
Zahlungserleichterung. Reparaturen billig. Staub-
sauger, erfindungsgemäß. Großes Spezialgeschäft der
Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen.

Bestimmt zu haben in der Stadt-Drogerie B.
Altenikus, Bongardstr. 19, Altstadt-Drogerie, Gr.
Beckstr. 11, Kronen-Drogerie, J. Grosche, Jägerstr. 1,
Molk-Drogerie, Molkemarkt 39, Flora-Drogerie,
Bürohaus Bochum, Hattingerstr. 11, Alte Apo-
theke, Rosenstr. (Alter Markt), Einhorn-Apotheke,
Große Beckstraße 1.
Auslieferungslager: H. Faerber jr., Bochum,
Blücherstraße 44.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Blicke in die Welt.

Die Gräfin mit dem Scheuertuch.

Wenn in Romanen von Gräfinnen die Rede ist, so wissen wir, daß sie ein beneidenswertes Leben führen ohne Arbeit und Plage. Würden aber die Roman- schaffsteller der englischen Gräfin von Armit einen Besuch abstatten, sie würden ihre Freude haben. Denn die Gräfin von Armit findet es fürchterlich langweilig, ohne Arbeit und Plage zu sein. Sie hat, und das ist kein Märchen, die Stellung eines Dienstmädchens an- genommen. Dienstmädchen sind nach ihrer Meinung am besten dran: sie dürfen vierzehn Stunden ohne Unter- brechung arbeiten. Das ist für Gräfinnen vom Schlage der von Armit eine durchaus sympathische Sache. Sie ließ sich infolgedessen von einer anständigen Frau mieten, um ihr die Betten zu machen, die Teppiche zu klopfen und den Kamin zu schüren. Sie tat es vierzehn Tage lang. Dann wurde sie mit einem Male wieder Gräfin und fing ihr Leben ohne Arbeit und Plage von neuem an. Aber einem Reporter vom „Sunday Express“ hat sie eingestanden, daß es himmlisch gewesen sei, vierzehn Stunden am Tag zu arbeiten. Und was das Teppichklopfen, das Kaminwärmen und die anderen Hausarbeiten angeht, so seien das ganz vorzügliche Beschäftigungen.

Seit geliebte sich der Reporter die nachfolgende Frage: Warum die Frau Gräfin dann kein Dien- stmädchen geblieben ist? „Weil es in London so viel Stellunglose Dienstmädchen gibt, denen ich nicht das Brot wegnehmen will“, sagte die Gräfin mit dem ansehn- lichen ihres sozialen Empfindens. Nicht einmal in ihrem gräflichen Hause fehlt es noch den Bedienten an oder macht auch nur eine Taile selber ab... wahrchein- lich aus eben diesem sozialen Empfinden.

Das Merodromhotel.

In einigen Bezirken Londons müssen Sonntags die Schanklokale geschlossen sein, und es darf kein Alkohol verkauft werden. Die Schankwirte in den Ge- genden mit Sonntagsruhe sind auf die Schankwirte in den Gegenden ohne Sonntagsruhe nicht gut zu sprechen, was recht verständlich ist. Zum Beispiel in Kensington. Man kann es den Kensingtoner Wirten nicht verdenken, wenn sie Sonntags in die Kensingtoner Lokale gehen. Aber die Londoner Lizenzbehörde, die so groß- artig die Trunklust ihrer Bevölkerung bekämpft, ist nicht zu bewegen, eine einheitliche Regelung zu treffen. Der Londoner Flugsplatz liegt ebenfalls in einer truden- gelegenen Gegend. Aber das Merodromhotel hat es durchgesetzt, daß die Luftfreier, die Sonntags von der Meise kommen, auch Alkohol trinken dürfen. Sogar die Angehörigen und Freunde, die die Ankommenden und Abreisenden begleiten, haben die Erlaubnis, auf das Wohl ihrer Lieben mit einem Whisky oder Sherry Brandys anzuknicken. Über die Neugierigen, die nur gekommen sind, einen Aeroplan starten oder landen zu sehen, haben bloß die Wahl zwischen einer Tasse Tee und einem Glas Limonade. Seitdem die Lizenzbehörde mit dem Merodromhotel diese Abmachung getroffen hat, ist es erstunken, wieviel Freunde und Angehörige Reisende haben, die Sonntags aus den Lüften herabsinken. Und wenn es gilt, auf ihre allfällige Landung anzuknicken, genügt in den seltensten Fällen ein einziges Glas Whisky. Drei bis vier Glas je Kopf gehen dabei regel- mäßig drauf.

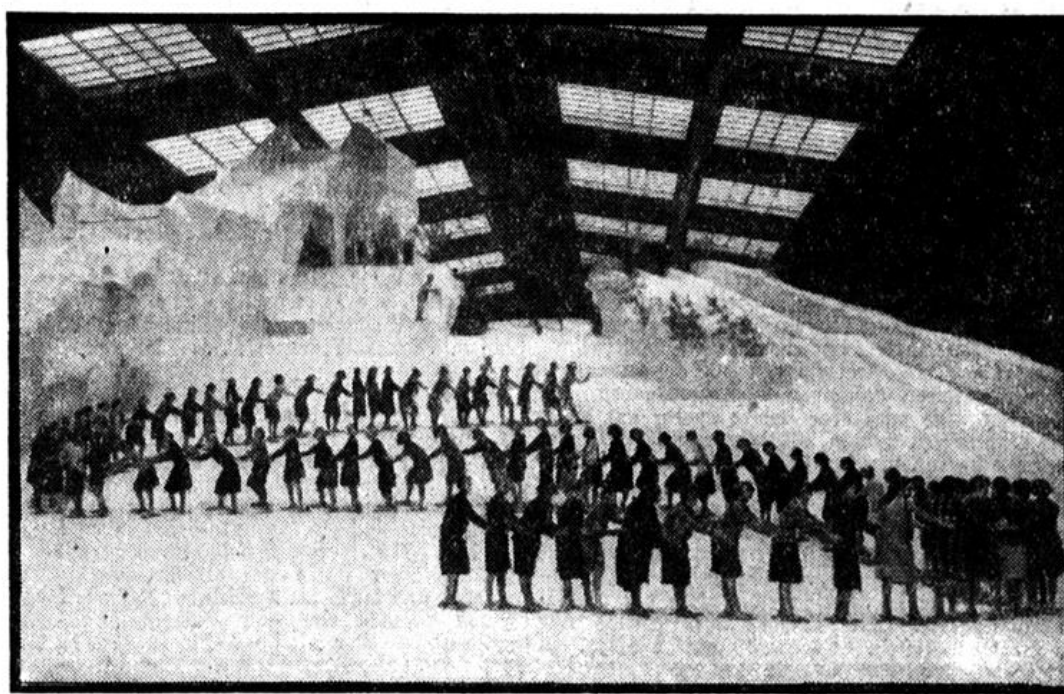
Die italienischen Bettler.

Der italienische Polizei ist der Auftrag erteilt worden, unter den Bettlern gehörig aufzuräumen. Ihre Offensiven gegen Vagabunden und Nichtstuer wird in den- selben Kreisen Verständnis finden. Die Sozialisten- reisenden, die in das klassische Land des blauen Himmels fahren, brauchen also nur noch halb so viel Kleingeld einzusammeln. Die italienischen Schulkinder werden es verbieten, daß wer am Marktplatz den heiligen Tau- chen Geben hinwirft, nicht ebenso viele Bettler mit Kupfergeld zu füttern hat. Die römischen Bettler mel- den, daß die Polizeioffensive schon merkwürdige Dinge ans Licht gebracht. Man wollte, wie es sich gehört, den Bettlern Arbeit verschaffen. Aber da stellte es sich heraus, daß die meisten nicht nötig haben, zu arbeiten. Sie sind ganz vernünftige Leute und betteln bloß zum Zeitvertreib. In einer italienischen Stadt heilswei- se entdeckte man einen Kreis, der ein Gut haben von achtzigtausend Mark bei der römischen Filiale einer englischen Bank liegen hat. Vor drei Jahren sind es sogar zweihunderttausend Mark gewesen. Die hundert- zwanzigtausend Mark hat er in irgendwelchen seinen beiden Töchtern als Mitgift gegeben. Dann ist da ein Bettler mit Namen Caputo, der in Catania so erbärmlich herumliegend, daß alle Reisenden in die Tasche griffen. Sie haben das ihre getan, damit er sich nach und nach fünfzehn Käufer finden konnte. Caputo bettete grund- sätzlich nur bis fünf Uhr nachmittags. Um sechs verließ er eines seiner fünfzehn Käufer wie ein vollkommener Gentleman, begab sich in eine Vorstadt, wohin ihn die Polizei als Bettler rief. Die beiden Bettlerführten, von denen hier die Rede ist, sind jetzt verhaftet worden. Sie sind ganz außer sich darüber, weil sie nämlich die behördliche Erlaubnis zum Betteln haben. Einer hat sich den hervorragenden Advokaten von ganz Rom zur Verteidigung in dem zu erwartenden Prozeß gemietet. Wer jetzt in das klassische Land des blauen Himmels reist, dürfte gerade zurecht kommen, wenn dieser Bettler seinen Prozeß gewinnt.

Volkszählung unter Wasser.

In einem geordneten Staatswesen findet alle paar Jahre eine Volkszählung statt. Es ist das gute Recht eines Landes, nachzuforschen, über wieviele Einwohner es verfügt und ob es mehr oder weniger geworden sind. Wenn statistischer Betätigungsdrang bezeichnend ist für die Ordnung in einem Staat, dann muß England eines der aufmerksamesten Länder der Erde sein. England veranstaltet von Zeit zu Zeit sogar eine Volkszählung unter den Fischen in der Nordsee, was keine Kleinigkeit ist. Wenn es sich aber herausstellt, daß Fische oder Schellfische seltener geworden sind, so kommen diese Fischarten gleich zu erhöhten Preisen auf den Markt. Somit steht der nationalökonomische Wert gerade dieser Statistik unumwunden fest. Während man nun von einem Staatsbürger verlangt, daß er betriebs der Volks- zählung einen Fragebogen gewissenhaft ausfüllt, ist auf die Fische in dieser Beziehung kein Verlaß. Man kommt den Fische in weit mehr entgegen als dem Staatsbürger. Es werden jedes Jahr einige Fahrzeugen flotsam gemacht, auf denen in der Hauptstadt Sachverständige sitzen. Sie

Eröffnung des Berliner Schneepalastes.



Im Rahmen der Berliner Wochenend-Ausstellung feierte auch der Berliner Schneepalast, die neueste Lebenswürdigkeit der Reichshauptstadt, seine Eröffnung. (Atlantic Photo.)

helfen sich eine Woche lang mehrere hundert Proben aus dem Meere herauf. Was dabei an Fischen in die Hände der Sachverständigen kommt, wird erst fortie- riert, dann gezählt und wieder ins Wasser geworfen. Dann dampft man eine halbe Seemeile weit davon, und es ist nun so gut wie sicher, daß man dieselben Fische nicht noch einmal zählt. Bei der vorigen Zählung hat der kleine Weißfisch am besten abgeschnitten, der dazu da ist, von Schollen und Schellfischen verpeist zu werden. Man hat ausgerechnet, daß er in 1200 Quadrat- kilometern um die Doggerbank in etwa 560 000 Millio- nen Exemplaren vorhanden sein muß, was ein Gewicht von über 15 000 Tonnen ausmacht. Diesmal sind aber die Sachverständigen sehr enttäuscht von der Zählung nach Hause gekommen. Der kleine Weißfisch hat am schlechtesten abgeschnitten. Entweder haben die Schollen und Schellfische einen so gewaltigen Appetit gehabt, oder die Weißfische sind in ein Gebiet gewandert, wo sie nicht so leicht verpeist werden. Jedenfalls haben die Schell- fische und Schollen um die Doggerbank herum jetzt weit weniger Nahrung zur Verfügung. Sie scheinen es nur noch nicht bemerkt zu haben, sonst würden sie da nicht mehr so vergnügt herumschwimmen. Daß sie dennächst dahinterkommen werden, ist den Sachverständigen klar, und die Fischer haben bereits daraus die Konsequenz gezogen: Schollen und Schellfische sind bereits im Preise gestiegen.

Die philippinischen Zwillinge.

Ein Paar zwar nicht siamesischer, aber doch anein- anderwachsender Zwillinge ist dieser Tage von den Philippinen in Newport eingetroffen. Sie wissen noch nicht, daß sie gemachte Männer sind. Sie sind so un- vernünftig, eine Handelschule zu besuchen, um doppelte Buchführung und einen dem Merkur wohlgefälligen Verkehr zu erlernen. Obwohl sie wie geschaffen sind, auf den Varietébühnen beider Erdhälften Bomben- applaus und hohe Wagen einzufahren, sitzen sie in der Schulbank, Rücken an Rücken, so wie sie gewachsen sind. Immer nur der eine kann den Lehrer von An- geficht sehen. Jede halbe Stunde drehen sie sich um, damit der andere nicht zu kurz kommt. Auf der Straße muß jeweils einer rückwärts laufen, aber sie halten ausgesprochen Schritt, als sei ihre Vierbeinigkeit die logische Sache von der Welt. Simplicio, der größere, geht regelmäßig vorwärts. Denn Lucio hat schlechte Augen und muß eine Brille tragen. Wenn sie ver- nünftig wären, können sie in einem Monat ein Auto besitzen, eine Villa und wer weiß, was alles noch. Nur jeden Abend einmal brauchen sie, wie sie da sind, über die Bühne zu marschieren. Aber sie wollen durchaus Kaufleute werden, sich also einem Beruf widmen, der ungeheuer überläufig ist. Dabei besitzen sie nicht das geringste kaufmännische Talent. Beziehen sie nämlich welches, würden sie nicht Kaufmann werden...

Charleston vor dem elektrischen Stuhl.

Verbrecherjagd mit Gasbomben.

Den dankbarsten Stoff zu Filmanufstreifen kann ein Schriftsteller in amerikanischen Gefängnissen finden. Die Flucht von sechs zum Tode verurteilten Mördern aus dem Gefängnis, eine wilde Autojagd durch die Straßen von Chicago, ein regelrechter Kampf mit Gasbomben — ist das nicht ein phan- tastischer und atemberaubender Film? Er hat sich in diesen Tagen in Chicago zugetragen. Auf unange- kündigte Weise gelang es sechs zum Tode verurteilten Sträflingen des Justizhauses, in den Weste eines grö- ßeren Geldbetrages und mehrerer Revolver zu kom- men. Einer der Verbrecher übernahm die Rolle des Führers, knetete die Nachposten und befreite seine fünf Kameraden. Es gelang der Bande, mit vorgehaltenem Revolver den Chauffeur des Gefängnisautos zu zwin- gen, sie hinauszuführen. Als der Streich entdeckt wurde, holte man sofort die Polizei, und nun begann eine wilde Jagd durch die Straßen der Millionenstadt. Beim Feuergefecht mit den Räubern wurden zwei Polizisten getötet. Erst als man mit Gasbomben vorging, gelang es, die Verbrecher zu überwältigen. Eine nicht minder spannende Geschichte wird aus Singing, dem New Yorker Staatsgefängnis, gemeldet. Dort wurde vor einigen Tagen ein ge- wisser Moran wegen Mordes an einem Polizisten zum Tode verurteilt. Sein Verteidiger versuchte, den

achtzehnjährigen jungen Mann für unzurechnungs- fähig erklären zu lassen. Trotzdem wurde das Todes- urteil gefällt. Wenn Moran bis dahin nicht ver- rückt gewesen war, so ist er es jetzt geworden. Er tanzt unaufhörlich in seiner Zelle, singt bei Tag und in der Nacht die letzten Schlager und scheint von seinem furchtbaren Schicksal nichts zu ahnen. Seinen Wächter hat er gebeten, ihn in eine größere Zelle zu brin- gen, wo er eine neue Form des Charleston und einen von ihm ausgedachten Tango vorführen will. In einigen Tagen soll der tanzende Mörder trotzdem den elektrischen Stuhl besteigen.

Chinas Schicksal.

Von Fred L. Dunbar v. Kaldreuth.

Seit dem Sturze des mandschurischen Kaiseriums vor etwa 15 Jahren befindet sich das große Reich der Mitte wieder in einem jener Auflösungsprozesse, die sich fast regelmäßig im Verlaufe seiner langen Ge- schichte wiederholt haben; und immer war es der Schicksal eines Mannes, der gleichsam die Idee des Chinesentums in sich verkörperte, der dieses fluge Volk veranlaßt hat, sein Jota seiner Eigenart in allen Wir- ren preiszugeben. Auch heute wieder nehmen jene ge- stigen Führer, welche die Parole „China den Chinesen“ auf ihre Fahnen geschrieben haben, zu diesem außer- ordentlichen Manne ihre Zuflucht; und vielleicht gelingt es Konfuzius wieder, seinem Volke die Einheit in sich selbst zurückzugeben und ihm seinen besondern Platz unter den Völkern des erwachenden Ostens zu sichern. Was veranlaßt nun China dem Konfuzius?

Vor 2400 Jahren, als die Griechen Asien bei Plataea entziehend besiegten und am hellenischen Him- mel die Strahlen der drei großen Tragiker Welchlos, Sophokles und Euripides emporflamten, verankert am östlichen Horizonte das fahle Gestrirn des weisen Kon- fuzius. Europa begann damals erst seine große Zukunft zu schmieden, als das chinesische Reich schon in sein ge- schichtliches Mittelalter eingetreten war und eine anar- chische und kaiserlose Zeit wie heute dort herrschte. Während bekämpften sich die Provinzherrscher untereinan- der, die Einheit des gewaltigen Reiches zerfiel in eine Reihe von Teilreichen. Alles ging drüber und drunter, und in dem Wirral zerbröckelnder Tradition eines wankenden Staatsbewußtseins gab es nur einen einzigen Mann, in dem sich die chinesische Idee als solche flüchtete, einspaltete, um, erneut aus ihm hervor- gehend, die Millionen Seelen des Riesens Reiches zu er- fassen und in ihnen das Einheitsbewußtsein für alle Folgezeit zu verankern. Dieser Mann war Kon- fuzius.

Soweit Hellas vom himmlischen Reich entfernt liegt, soweit ist die Kluft, die westliches Denken vom östlichen trennt. Um das Wort einer geistigen Größe recht zu verstehen, muß man diese historisch aus der Zeit, in der sie lebte, und psychologisch aus der ur- sprünglichen Beschaffenheit ihres Wesens verstehen ler- nen, um von diesem erhöhten Standpunkte aus ihr Wert und Wirken sowohl als individuelle Schöpfung wie als ein Zeitprodukt würdigen zu können. Das wird in der ältesten Periode der Literatur besonders schwer sein, wo der Schöpfer fast ganz hinter seinem Werke verschwindet, auf das man dann allein angewiesen bleibt. Man kann dann nur die literarischen Merkmale nach Inhalt und Form als Erscheinungsträger der je- weiligen geistigen Entwicklung darstellen, was aber nur dann gelingt, wenn man diese Literatur auf Grund des gewohnten Bildungsganges in Wort und Schrift versteht. Darum verschleift sich uns vornehmlich das chinesische Geistesleben, denn die chinesische Literatur unterscheidet sich von anderen besonders durch die Schrift, welche sich durch Wort und Bild zugleich an Ohr und Auge wendet. Sie muß im Urtext gelesen werden, um in ihrem ästhetischen Gehalt voll gewirbt zu werden.

Der jüngste Filmstar.



Greta Graal, der neueste deutsche Film- nachwuchs, errang mit ihrem Debut in dem Orbi- film „Die drei Niemandskinder“ einen großen Erfolg. (Atlantic Photo.)

Das Leben des Konfuzius ist äußerlich dem Schid- jale der Künstler und Gelehrten ähnlich, die am Aus- gang des europäischen Mittelalters von Hof zu Hof ge- zogen waren, hier geehrt, dort verwiesen, den Launen willkürlicher Potentaten ausgeliefert. Aber durch sein ganzes Leben zieht sich der Faden der innerlich gefühl- ten Verurteilung, die Tradition chinesischer Kultur zu sammeln, der Nachwelt zu erhalten, um China wieder zum Reich der Mitte, patriarchalisch vom Sohne des Himmels regiert, zu machen. Und das ist ihm wie keinem anderen gelungen. Er wurde der Zarathustra, der Moses für China, seine Schriften wurden zum Glaubensbekenntnis der Nation, wie die Bibel, und darin besteht seine Größe, nicht aber in dem geistigen Gehalte seiner Kompilationen, die für uns keinen über- nationalen Wert besitzen. Der eigentliche Inhalt seiner Werke ist Tendenzdichtung. Er stellt seinem zerfrie- sen Vaterlande die alte Zeit als Vorbild dar und kämpft für die Rückkehr zur patriarchalischen Monar- chie. So entstanden seine beiden Hauptwerke. Der Shi King enthält 306 Lieder und Gesänge aus der Zeit von 1200—600 v. Chr., die das häusliche und ge- sellige Verhältnis im alten Reiche schildern und zum Teil von anmutigster Lyrik sind. Ferner Volkslieder, Oden und Festgesänge zu Ehren der Ahnenopfer. Der Shi King ist das kanonische Buch der Urkunden, eine Sammlung amtlicher Dokumente aus anderthalbtau- send Jahren. Es ist kein Geschichtswerk in unserem Sinne, sondern enthält nur Erlasse, Reden, Ermah- nungen der alten Herrscher. Alles in allem monoton, ermüdend und ohne epische Anschaulichkeit. Die an- deren Werke sind noch weniger interessant. Der Li Ki ist ein tabellarisches Buch zu Wahrheitszwecken. Der Li Ki enthält eine Sammlung von Vorschriften über den Umgang mit Göttern und Menschen, es ist das große Zeremonienbuch, das durch seinen Einfluß auf den ursprünglich geübten Volksgeist diesen zum marionettenhaften Krüppel macht.

Durch Sammlung und Redaktion aller Urkunden und Lieder gab Konfuzius den Chinesen eine natio- nale Literatur, wodurch er ihnen gemeinsames nationales Empfinden zum Bewußtsein brachte. Dan- bare Väter legte diesen Büchern kanonische Geltung bei, und die Schüler und Nachfolger des großen Man- nes, unter denen besonders Mengzi und Mo hervor- ragen, erlebten, daß die aus dem politischen Chaos er- bluhende geistige Disziplin die Grundlagen einer neu- Ordnung des Staatswesens schuf, sie lehrten nämlich: die Grundlage eines geordneten Staats- wesens ist Selbstkultur des Einzelnen, die nur auf Wissen beruht, das wiederum in dem Einbringen in die Natur besteht.

Während nun viele der heutigen Chinesen, ange- füllt mit neuzeitlichen Ideen von amerikanischen und europäischen Universitäten, heimgekehrt sind und ihre Landsleute als geistliche, aber frühzeitig in überlebten Formen erhaltene alte Kinder anschauen und deshalb überzeugt sind, daß China alles erschöpft habe, was in ihm selber sei, daß deshalb mit der ganzen Lieberlie- rung gewaltam gebrochen werden müsse, schweben an- dere auf den Geist des alten Konfuzius und glauben, daß die geistige Kraft und der Respekt vor der Tradition den Schatz bilden, aus dem auch heute noch geschöpft werden kann, um eine innerliche und äußerliche Blüte im nationalen Sinne vorzubereiten.

Kufeke

und frische Milch, das ist die Nahrung für Dein Kind, wenn Du nicht selbst stillen kannst. Die für eine Mahlzeit benötigte Menge Kufeke 3 Pfg. kostet für ein Kind bis zum 6. Monat nur

Chlorodont

Chlorodont-Zahnbürsten 70 Pfg. und Mk. 1.25. Chlorodont-Zahnpaste 60 Pfg. und Mk. 1.00.

Zahnbürsten



Zahnpaste

Die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt paßt sich der natürlichen Rundung des Gebisses gut an, dringt in die engen Zahn- zwischenräume und entfernt leicht alle Speisereste, den häßlichen Zahn- belag und beginnenden Zahnteinansatz. Auch die hinteren Backen- und Weisheitszähne werden durch das halbrunde Borstenbüschel erfasst und geputzt. Lokere Zähne werden durch gleichzeitige Massage des Zahn- fleisches befestigt. — Die Chlorodont-Zahnpaste schon den kost- baren Zahnschmelz, verleiht den Zähnen elfenbeinartigen Hochglanz, bewirkt durch Sauerstoffsalze eine natürliche Mundreinigung und beseitigt üblen Mundgeruch bei herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack.

1851; sie ist und entstand durch reales-Krieges in Reibend sind drei hant mit einer der Stude gingen 49 000 bzw. 28 000 en Sammlers sind rud ist in Vade n erwiesung wurde sage auf grünem, Ein solcher Rebl- r Sammlung des andres Stid auf stammend, kürzlich über. Auch von de bekannt. Der 5 in Schweden e Marke 3 Shilling ing-Marke) ist be- Versteigerung nur eit befeh, daß die is der grünen ent- Stid zu weislich chwedens gefunden, e, Desterreich d drei Exemplare

Die Verwaltung eine neue Serie blichen und eng- einzelnen Werte n tragen, so a. B. lila, Mahls Grab

Oats
ack.
Kinderlos, Ober- sucht 3-4 beslag- nahmerische, preisw.
Räume
m. Badestube, Ent- Kaufstube, b. w. Miete für ein Jahr im Voraus. Angeb. u. 3. 2. 86397 an die Gesch. d. 31.

3-Zim.-Wohnung
geg. 3 Zimm., gleich w. zu tauch. gel. Veranschlagt 43.
Juna. Ober. sucht für sol. od. später

3-4 Zimmer- wohnung
auch im Neubau. Ang. u. 3. 2. 86398 an die Gesch. d. 31.

2-3 Zimmer
im Grenfeld für 2 Person. zu miet. ge- sucht. Miete wird im Voraus bezahlt. Rab. Gattinager Str. 81, im Laden.

Taule
meine 3 Part. Zim- mer geg. 3 große od. 4. Wab. in der Gesch. d. 31.

4-5 Z.-Wohn.
zum 1. Juli oder 3. August, am liebsten Oberfeld u. Neu- bau zu mieten gef. Ang. u. 3. 2. 86397 an die Gesch. d. 31.

4-5 Z.-Wohn.
von Finanzbeam- tet, Familie mit 1 Kind, 3. 3. 1. od. bald gesucht. Note Karte verb. Miete wird 1 Jahr voraus bezahlt. Ang. u. 3. 2. 86334 an die Gesch. d. 31.

Wohn.-Tausch
Viele 3 St. Zimmer mit Stall, Land u. Miete, Miete 12 M. Schmetbauer Str. 307, geg. 2-3 Zim- mer in d. Stadt. Gynhof, Klostert. 12

Wohn.-Tausch
Viele 3 St. Zimmer mit Stall, Land u. Miete, Miete 12 M. Schmetbauer Str. 307, geg. 2-3 Zim- mer in d. Stadt. Gynhof, Klostert. 12

Wohn.-Tausch
Viele 3 St. Zimmer mit Stall, Land u. Miete, Miete 12 M. Schmetbauer Str. 307, geg. 2-3 Zim- mer in d. Stadt. Gynhof, Klostert. 12

Wohn.-Tausch
Viele 3 St. Zimmer mit Stall, Land u. Miete, Miete 12 M. Schmetbauer Str. 307, geg. 2-3 Zim- mer in d. Stadt. Gynhof, Klostert. 12

Wohn.-Tausch
Viele 3 St. Zimmer mit Stall, Land u. Miete, Miete 12 M. Schmetbauer Str. 307, geg. 2-3 Zim- mer in d. Stadt. Gynhof, Klostert. 12

Neues aus aller Welt.

Die Todesfahrt einer Sängerin.

Das Autogramm bei Gundelfingen am Mor- gen des 24. Februar, bei der ein Mitglied der ober- bayrischen Theatertruppe „Die Schliersee“, die Sän- gerin Ottilie Eril ihr Leben einbüßte, war Gegen- stand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht in Freiburg. Es war der fahrlässige Tötung angeklagt der 26-jährige Chauffeur Karl Henke aus Forstheim, der bei einem Kraftwagenunternehmen angestellt ist. S. unternahm auf Wunsch eines Dr. B. und des Fräu- leins C. morgens 8 Uhr mit den beiden eine Fahrt nach dem Glottertal, wo man einen Vort herauslopte und eine Fischei begann, an der sich auch der Chauf- seur beteiligte. Doch behauptet er, nur etwa ein Viertel Glottertal und ein Glühwein getrunken zu haben. Bevor man auf Drängen des Wagenlenkers nach mehr- stündigem Aufenthalt wieder Freiburg aufbrach, kam es zu einem kleinen Intermezzo. Die Sängerin, der das Verhalten ihres Kavalliers nicht gefiel, erteilte ihm eine handgreifliche Lektion; bei der Abfahrt zog sie vor, sich auf den Rücksitz neben dem Wagenlenker zu plazieren. In der Dorfstraße von Gundelfingen sahen zwei zur Schule gehende Knaben, wie das Auto im Zickzack von einer Straßenseite zur anderen fuhr, hernach rannte es am Ortsausgang gegen einen Baum und stürzte dann die Böschung hinunter. Der Chauf- seur und Dr. B. kamen mit heilbaren Verletzungen davon, Fräulein Eril ist nach dem Gutachten von Be- zirksarzt Dr. Guttentberg bei dem Anprall ohnmächtig geworden und ist in diesem Zustand durch Speisereste, die ihr in den Schlund kamen, erstickt. Sie war auf der Stelle tot. Dem ersten Zeugen, der auf der Un- glücksstelle ankam, sagte der Chauffeur, die Augen seien ihm vor Müdigkeit ausgefallen. Später behauptete er, die Sängerin habe ihn in ihrer Schlaftrunken- heit mit dem Arm gestochen, dadurch habe sich das Feuer verflücht. — Der Staatsanwalt begründete die Anklage damit, der Angeklagte hätte die Fahrt wegen Uebermüdung nicht ausführen dürfen, denn ebenso wie Unerfahrenheit gefährde Uebermüdung des Lenkers die Sicherheit des Autos. Zumindest hätte er in seinem Zustand nicht mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometer fahren dürfen. Das Schöffengericht gelangte zu einer Verurteilung: es wurde an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten auf eine Geldstrafe von 300 Mark erkannt, wovon 35 Mark durch eine siebenstägige Unterhaftung in Abzug kommen. Die Gründe belegen, die Hauptschul- digen an dem Unfall seien die beiden Fahrgäste gewe- sen, weil sie den Chauffeur zu einer ungewohnten Zeit zur Fahrt nach dem Glottertal bestimmten. Dessen un- geachtet liege bei dem Chauffeur ein fahrlässiges Ver- schulden vor, da er seine Müdigkeit durch den Genuß von Alkohol steigerte und in dieser Verfassung die Straße nicht mit der gebührenden Vorsicht befuhr.

Benzinexplosion beim Handschuhreinigen. Am Dienstag nachmittag reinigte die 29-jährige E. in Charlottenburg ihre Handschuhe in einer Schü- sel mit Benzin. Dabei gelangte das Benzin zur Explo- sion, durch die sämtliche Scheiben des Hinterhauses zertrümmert und mehrere Nachbarmauern aus der Wo- nung herausgerissen wurden, während die Kleider der Unglücklichen durch die brennende Flüssigkeit Feuer fingen. In ihrer Verzweiflung sprang sie aus der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung auf den Hof. Herbeigeeilte Hausbewohner löschten die Flammen. Die E. hat am ganzen Körper schwere Brandwunden davongetragen.

Unfall ober Morb? Oestern unternahm in Breslau ein 27-jähriger Student der Chemie mit seiner Braut eine Raddelfahrt. In der Nähe von

Neue Wirbelsturmverheerungen in Amerika.

Ueber 60 Tote, 300 Verletzte und 40 000 Obdachlose. — Ganze Ortschaften vernichtet. — Die Gefahr hält an.

Neuport, 20. April.

In Mittel- und Süd-Illinois richtete am Dienstag ein Tornado großen Schaden an. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 46 Per- sonen getötet und etwa hundert schwer oder leichter verletzt worden. Viele Häuser sind zerstört. Der Schaden geht in die Millionen Dollar. In Centerville stürzte eine Schule ein. Der Lehrer und 25 Kinder wurden unter den Trümmern begraben. — Nach weiteren Meldungen ist nicht nur Illinois von einem Wirbelsturm heimgesucht worden, sondern auch Nebraska, Missouri, Okla- homa und Texas melden schwere Sturmschäden. Glücklicherweise suchte das Unwetter weniger dicht be- völkerte Gegenden heim. Die Zahl der Toten läßt sich noch nicht feststellen. Tausende sind obdachlos. Ganze Ortschaften wurden vernichtet. Einzelne Häuser wurden vom Sturm eine halbe Meile fortgeweht. Die Lage im Unwettergebiet, das schon durch die tagelange anhaltende Hochflut schwer gelitten hat, ist sehr ernst.

Nach neueren Meldungen beträgt die Zahl der Getöteten über 60. Es wird jedoch damit gerechnet, daß noch mehr Menschen umgekommen sind. Verletzt wurden über 300 Personen. Die Zahl der Obdachlosen in den von dem Tornado heimgesuchten Gebieten be- läuft sich auf etwa 40 000.

Im Mississippi-Gebiet hält die Hochflut weiter an. Innerhalb der letzten 24 Stunden sind

21 Städte überflutet

worden. Die Bevölkerung flüchtet entsetzt. Durch plötzlich auftretende Stürme werden die Rettungs- arbeiten sehr erschwert. Zahlreiche Hilfszüge sind in das Ueberflutungsgebiet entsandt worden. Eine Abteilung von 800 Soldaten ist bereits nach dem

Vier Personen vom Flammensturm gerettet. In der Nacht zum zweiten Osterfeiertage brach in Reh- den an der Havel in einem Wohnhause ein Feuer aus, durch das eine 65-jährige Frau, zwei Schulkinder und Säugling im Schlafe überbracht wurden. Dem Oberführer der Freiwilligen Feuerwehr, Kreisbrand- direktor Heyner, gelang es jedoch, die vier gefährdeten Personen vor dem Flammensturm zu bewahren. Der Retter selbst konnte nur mit Mühe in Sicherheit ge- bracht werden.

Sechshundert Vaulustige schwer geschädigt. Aus Leipzig wird gemeldet: Durch den vor einiger Zeit angemeldeten Konkurs der Eigenheim-Baufunk G.m.b. H. sind sechshundert Vaulustige schwer geschädigt worden. Es handelt sich vielfach um arme Leute, die um ihre letzten Ersparnisse gebracht worden sind. Die Gesellschaft hatte zum Ziel, jedem ihrer Mitglieder in kurzer Zeit ein Eigenheim herzustellen, das in zehn bis zwanzig Jahren mühelos abbezahlt werden sollte. Die Verhältnisse gestalteten sich jedoch bald so, daß die Staatsanwaltschaft einschreiten mußte. Trotzdem Kon- kurs angemeldet wurde, haben die beiden Ge- schäftsführer in einem anderen Stadtviertel be- reits wieder ein ähnliches Unternehmen er- öffnet.

Unfall ober Morb? Oestern unternahm in Breslau ein 27-jähriger Student der Chemie mit seiner Braut eine Raddelfahrt. In der Nähe von

Ueberflutungsgebiet abgegangen. Auch im Staate Arkansas und Missouri ist das Hochwasser in stän- digem Steigen begriffen. Mehrere Städte und Dörfer sind hier in höchster Gefahr, unter Wasser gesetzt zu werden. Zahlreiche Häuser sind bereits von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten.

Besonders stark macht sich die Ueberflutung in der Gegend von Arkansas, Kentucky, Louisiana und Tennessee bemerkbar, wo über 500 000 Hektar Land unter Wasser stehen. Von allen Seiten wird das Einstürzen von Häusern gemeldet. In- genieure und Arbeiter mühten sich von New Orleans in größter Eile nach Good Hope gebracht werden, wo ein mächtiger Damm durchzubringen drohte. In Tennessee wurden

brei heftige Erdbeben

verfürt. Der angerichtete Schaden ist so umfang- reich, daß er sich noch gar nicht überblicken läßt. Doch wird die Zahl der Toten auf wenigstens 60 bis 70 geschätzt. In den mittleren Teilen des Staates Illinois scheint es am schlimmsten auszusehen. Von dort werden aus elf Bezirken furchtbare Ver- heerungen und insgesamt 40 Tote gemeldet. Ein Mann in der Grafschaft Logan, der blinddarfkrank zu Bett lag, wurde samt seinem Bett aus dem zusam- menbrechenden Hause vom Sturm herausgerissen und 50 Meter weit fortgeschleudert, ohne Schaden zu nehmen. In der Grafschaft Choctaw (Oklahoma) hat der Sturm elf Tote geordert. In Vandalia (Missouri) wurden viele Personen verletzt, viele Häuser zerstört. Ueberall haben starke Regenfälle eingelegt und erhöhen die Hochwassergefahr. In dem sogenann- ten Saintfrancis-Bassin in Missouri sind rund zwanzig Städte stark bedroht. Viele Distrikte sind vollkommen abgeschnitten von der Außenwelt. Das Rote Kreuz ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Leubus ist das Boot gegen 7 Uhr abends gefentert, wobei das Mädchen ertrank. Auch der Polizei ist seitens eines Bekannten des Toten Mitteilung über einen Brief gemacht, in dem die Ertrunkene Andentun- gen darüber machte, daß sie von dem Studenten um- gebracht worden sei, falls sie von dieser Bootsfahrt nicht zurückkehren sollte.

Selbsttötung eines Mörders nach sieben Jahren. In München hat sich dieser Tage der frü- here Matroze Bettelbader der Polizei mit der Angabe gestellt, vor sieben Jahren den Obermatrosen Je- gella im Verlaufe eines Streites erstochen und in St u b n i h bei Sahnitz herabgestürzt zu haben. Der angebliche Täter erklärt ferner, auch die bei dem Streit anwesende Braut des Jeggella den Abgang hinunter- gestürzt zu haben. Sie habe sich aber später von ihren schweren Verletzungen wieder erholt. Der Täter, der in der Zwischenzeit in der Fremdenlegation gedient haben will, wird nach Straßburg zur näheren Prüfung seiner Angaben überführt werden.

Zusammenstoß von zwei Straßenbahnzügen. Bei Leyden (Holland) erfolgte ein Zusammenstoß von zwei aus je einem Triebwagen und zwei Anhängern bestehenden Straßenbahnzügen, die mit Ausflüglern voll besetzt waren. Der nachfolgende Zug, der ein Sonderzug war, holte den vorausfahrenden bei dem Orte Boordorp ein und fuhr im Nebel mit einer Geschwindigkeit von 45 Kilometern auf ihn auf. Zwei

Trauer im Hause Velhagen & Klasing.



Die weltbekannte Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing ist durch den Tod ihres Alterschefs, des Kom- merzienrates Johannes Klasing, in Trauer versetzt worden. Kommerzienrat Klasing starb am 15. April: am 19. Oktober d. J. hätte er den 81. Geburtstag be- gehen können.

Aus väterlichem Schaffen wurde dieser tatkräftige Mann, dem nach dem Tode seines Bruders Ernst und des Kommerzienrates Velhagen die Leitung des Unter- nehmens oblag, hinweggerissen. Unter seiner Führung gelangte der Verlag zu großer Volksmächtigkeit. Vor allem sind es Velhagen & Klasing's Monatshefte, die wohl jeder kennt, die mit ihrem trefflichen Inhalt ver- binden. Dann aber seien genannt die Familien- zeitschrift „Daheim“, ferner der Andre-Gandall's, endlich zahlreiche Monographien, Schulbücher, Klassiker- ausgaben.

Wagen wurden fast völlig zertrümmert. Insgesamt wurden etwa 35 Personen verletzt, darunter fünf schwer.

Tragödie eines russischen Generals. Ge- neral Fürst Galigin, einer der bekanntesten russischen Heerführer bei Beginn des Weltkrieges, liegt in Paris im Sterben. Der General ist 75 Jahre alt. Noch vor zwei Jahren hat er sich als Arbeiter in einer Motorenfabrik ernährt, seitdem lebt er mit seiner verwitweten Tochter und deren vier Kin- dern in den kümmerlichsten Verhältnissen von dem Verdienst seiner Tochter.

Zugunfug in Sibirien. Aus Moskau wird gemeldet, daß ein Güterzug bei dem Ueberfahren des Flusses Seja (Sibirien) in den Fluß stürzte, da die Brücke einbrach. 15 Mann fanden dabei den Tod.

Eine besonders erfolgreiche Entfettungstar in der der Zoluba-Kerne speziell in den Frühlingmonaten, weil in dieser Jahreszeit der Organismus von Natur aus eine besondere Neigung zur Biofaltung besitzt. Zoluba-Kerne wirken fettsenkend und anfangsverbindernd. Garantie für Verwen- dung nur vollwertiger oder für sehr etc. nicht schädlicher In- gredienzien von hohem Wert. Sie erhalten die echten Zoluba-Kerne mit ärztlichen Urteilen, besgl. mit Aufführung über Anwendung und Zusammenfassung in den Apotheken.



Jeder gewinnt keiner verliert

War es nicht immer so, dass das, was der EINE gewann, vom ANDEREN bezahlt werden musste, nicht nur im Spiel, sondern auch im wirtschaftlichen Leben? Wäre es nicht eine wunderbare Einrichtung, wenn jeder, der am Spiel beteiligt ist, nur gewinnen und keiner verlieren könnte, sowohl der Verbraucher, der die Ware konsumiert, wie auch der Arbeiter, dessen Hände sie bilden und der Fabrikant, der sie entstehen lässt?

Das Mittel, welches solch wunderbare Wirkung hervorbringt, heisst RATIONALISIERUNG. Das bedeutet Einführung wirtschaftlicher Arbeitsmethoden, dadurch Senkung der Unkosten, dadurch Verbesserung der Leistung und dadurch Steigerung des Absatzes. Wird es konsequent angewendet, dann bringt jede Steigerung des Absatzes eine weitere Senkung der Unkosten und damit eine weitere Verbesserung der Leistung.



Wer hat nun bei der Rationalisierung unserer Overstolz-Fabrikation am meisten gewonnen?

Wir geben gern zu, dass sie für uns ein grosser Vorteil ist, denn für den kleineren Gewinn-Anteil hat uns die stark gestiegene Umsatz- ziffer vollauf entschädigt.

Auch unsere Arbeiter haben durch die RATIONALISIERUNG unserer Betriebe gewonnen, sie erzielen auf leichtere Weise einen höheren Lohn als früher.

Den größten Gewinn hat der Overstolz-Raucher selbst.

Er erhält für 5 Pfennig eine Zigarette, die er vor der Rationalisierung unserer

Overstolz-Fabrikation für diesen Preis niemals hätte kaufen können.

Haus Neuerburg
O.H.G.

